

Einrichtung für Behinderte stößt auf positives Echo

Die Johannes-Diakonie Mosbach stellte dem Gemeinderat St. Leon-Rot ihre Pläne vor – Wohnangebot für 24 Menschen

St. Leon-Rot. (behe) Die Johannes-Diakonie Mosbach möchte in St. Leon-Rot eine Einrichtung zur Betreuung von behinderten Menschen erstellen und hat hierzu eine entsprechende Anfrage an die Gemeinde gerichtet. In seiner Sitzung am Dienstag reagierte der Gemeinderat positiv auf diese Anfrage und erklärte sich grundsätzlich bereit, das Projekt zu unterstützen. Das Haus soll auf einem städtischen Grundstück an der Hauptstraße in Rot, rechts neben dem Drogeriemarkt, gebaut werden. Ins Auge gefasst ist dort ein Wohnangebot für 24 Menschen mit schweren Behinderungen und einem besonderen Hilfebedarf in der Pflege. Es sollen grundsätzlich Einzelzimmer mit Wohneinheiten für jeweils sechs Personen entstehen, die sich Wohn- und Esszimmer, Küche und Sanitärräume teilen. Der Vorplanungsentwurf sieht ein dreigeschossiges Gebäude vor, in dessen Erdgeschoss auch Räume für Förder- und Betreuungsgruppen sowie ein Begegnungsraum für Menschen mit und ohne Behinderung erstellt werden sollen.

Bürgermeister Dr. Alexander Eger sagte bei der Vorstellung des Projekts, dass die Verwaltung das Vorhaben be-

fürworte. Die Behandlung in öffentlicher Sitzung diene der Information des Gemeinderats und der Bevölkerung im Sinne einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung. Der Vorstandsvorsitzende der Johannes-Diakonie Mosbach, Dr. Hanns-Lothar Förschler, und der Projektleiter der Diakonie, Helmut Braun, erläuterten dem Rat die Konzeption des Betreuungsprojekts und die Gründe für die Wahl des Standortes in St. Leon-Rot.

So betreue die Johannes-Diakonie in Schwarzach, Mosbach, Calw und Lahr vollstationär 1750 behinderte Personen. Davon waren vor ihrer Aufnahme in Schwarzach und Mosbach 32 Schwerbehinderte in St. Leon-Rot und in einem Umkreis von zehn Kilometern wohnhaft. Die UN-Behindertenkonvention habe seit dem Jahr 2009 die Grundrechte für Menschen mit Behinderung gestärkt, so auch deren freie Wahl des Wohn- und Lebensortes. Die Konvention habe auch den Ausbau von regionalen Wohn- und Betreuungsangeboten gefordert, sagte Dr. Förschler.

Auftrag seiner Einrichtung sei „der

Ausbau passgenauer Angebote in den Herkunftsregionen der Menschen mit Behinderungen“, ergänzte der Projektleiter Helmut Braun. Für die Behindertenhilfe sei der Rhein-Neckar-Kreis zuständig und habe als dezentrale Lösung St. Leon-Rot als Standort empfohlen. Auch Reilingen und Neulußheim seien in der engeren Wahl gewesen. Das geplante Projekt in St. Leon-Rot konkurriere nicht mit Behinderteneinrichtungen in den Nachbargemeinden, eine Zusammenarbeit und Ergänzung zum Haus Mathilde am Ort sei aber möglich.

Karl Ittensohn (Freie Wähler) zeigte sich „froh, dass behinderte Menschen, wenn sie da sind, nicht mehr weggesperrt werden“. Eine Dezentralisierung in viele Standorte sei sinnvoll, es sei noch zu fragen, ob auch andere Grundstücke als der Platz an der Hauptstraße für das Projekt geeignet wären. Bürgermeister Eger bezeichnete die beiden gemeindeeigenen Grundstücke mit einer Größe von 2600 Quadratmetern in Angrenzung zum Wohngebiet als „optimale Voraussetzung für die In-

tegration im Wohnen.“ Gerhard Haffner (CDU St. Leon-Rot) sagte, für seine Fraktion sei „das Projekt eine gute Sache“. Sie stehe positiv zu der Anfrage und bejahe auch die Lage des Grundstückes inmitten der Gemeinde. Für Dr. Paul Hanke (Junge Liste/CDU Rot) ist das Projekt „ein Dienst am Nächsten“, damit würden Behinderte zurück in die Gesellschaft geholt und deshalb sei seine Fraktion für die Einrichtung. Auch Michael Herrling bejahte für die FDP die Anfrage. Seine Fragen, ob die Einrichtung auch als Tagesstätte genutzt werden könne und ob auch Kurzzeitplätze bei Urlaub oder Krankheit der Pflegeeltern vergeben werden, bejahte Projektleiter Braun. Andrea Heim (SPD) sagte, auch die Sozialdemokraten stünden positiv zu der Anfrage. Die Behinderten gehörten zur Gesellschaft und die Tendenz von großen zu kleinen Betreuungseinrichtungen sei genau der richtige Weg.

Johannes-Diakonie-Chef Dr. Förschler zeigte sich am Ende der Diskussion „sehr erfreut über das Echo aus diesem Gemeinderat“. Es freue ihn sehr, dass „wir hier in St. Leon-Rot willkommen sind“.

*Räte begrüßen
das Vorhaben*
